Fachkrankenhaus

Zentrum für fachübergreifende Intensivmedizin und Weaning

KLINIK BAVARIA Kreischa

Wir behandeln schwerstkranke Patientinnen und Patienten aller Fachrichtungen im Intensivbereich und überführen diese in die Rehabilitation. Damit haben wir uns bundesweit als eine der führenden Einrichtungen in diesem Bereich etabliert.

Intensivmedizinisch liegt der Schwerpunkt in der Entwöhnung von der Beatmungsmaschine und der Behandlung von Begleit- und Folgekomplikationen, wie z. B. Niereninsuffizienz mit der Notwendigkeit der Dialyse, Wundheilungsstörungen durch Hautschäden aufgrund der langen Liegedauer, Betreuung und Behandlung von Patient:innen mit Trachealkanülen und Schäden des Nervensystems. Unsere Erfolge sprechen dabei für sich: Zwei von drei Betroffenen können dauerhaft von der Beatmung entwöhnt werden. Die Dialyseentwöhnung gelingt bei ca. 25 % der von uns betreuten Patientinnen und Patienten.

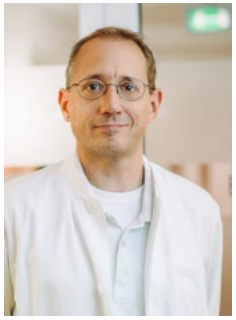
Dies alles erfolgt in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit von erfahrenen internistischen und neurologischen Intensivmediziner:innen unter Einbeziehung der hausinternen Fachabteilungen für Nephrologie, Wundmanagement, Urologie, Diagnostik und HNO sowie weitere im Haus vorhandene Fachbereiche. Im Anschluss an die Intensivmedizinische Behandlung ist eine weiterführende Rehabilitation in unserem Haus möglich.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen Informationen rund um die Möglichkeiten einer Frührehabilitation unter intensivmedizinischer Behandlung in unserem Haus vorstellen.

Machen Sie sich ein Bild von unserer Klinik.

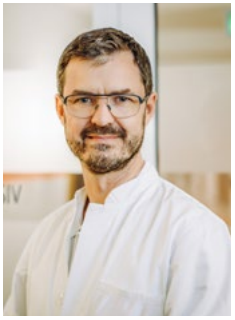
Ihr Team der KLINIK BAVARIA Kreischa

CHEFÄRZTLICHE LEITUNG



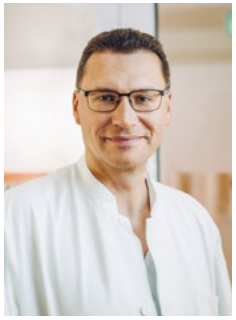
Chefarzt
Dr. med. univ. Andreas Bauer

Facharzt für Innere Medizin, spezielle internistische Intensivmedizin, Notfallmedizin und Allgemeinmedizin



Chefarzt
Dr. med. Ulf Bodechtel

Facharzt für Neurologie, spezielle neurologische Intensivmedizin und Geriatrie



Chefarzt
Dr. med. Gert Grellmann

Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Notfallmedizin

Chefarzt
Dr. med. Wolfgang Sauter

Facharzt für Neurologie, spezielle neurologische Intensivmedizin und Sozialmedizin

ZENTRUM FÜR INTENSIVMEDIZIN

Die Entwicklung in der Medizin führt zu immer neuen Behandlungsmöglichkeiten und besseren Überlebensraten schwer erkrankter Patientinnen und Patienten. Viele Operationen und Interventionen sind heute durchführbar, an welche vor Jahren noch nicht zu denken war.

Viele dieser Patientinnen und Patienten profitieren von diesen Behandlungen, in einigen Fällen bleibt nach der Akutbehandlung eine Abhängigkeit von lebenserhaltenen Technologien bestehen und die Aussicht auf Rückkehr ins Leben ist unklar. Diese Abhängigkeit von Geräten birgt spezielle Gefährdungen in sich. Besondere medizinische Behandlungs- und Rehabilitations-Konzepte sind für diese Langzeit intensivmedizinisch zu behandelnden Patientinnen und Patienten notwendig.

Das Zentrum für fachübergreifende Intensivmedizin unserer Klinik hat sich auf die Behandlung und Intensiv-Rehabilitation bei diesen Patientinnen und Patienten spezialisiert.

Wir arbeiten interdisziplinär, d.h. Ärztinnen und Ärzte aus verschiedenen Spezialisierungen arbeiten fachübergreifend in einem Team zusammen, unterstützt von speziell geschulten Pflegekräften, Therapeutinnen und Therapeuten.

Schwerpunkt unserer Arbeit an der Patientin oder am Patienten ist die Fortführung der intensivmedizinischen Maßnahmen und Stabilisierung der lebenswichtigen Körperfunktionen.

> Intensivmedizin schafft die Chance zur Lebensverlängerung, birgt aber auch das Risiko der Langzeitabhängigkeit von lebenserhaltenden Technologien.

Die Behandlung von möglichen Komplikationen wie zum Beispiel Pneumonien mit ARDS, Lungenödem, Lungenarterienembolie, Sepsis oder septischer Schock, epileptische Anfälle und auch Blutungskomplikationen, die mittels konservativer oder endoskopischer Maßnahmen gestillt werden können, werden in unserem Haus behandelt; ebenso lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen (z.B. durch Einschwemm-Herzschrittmacher oder Defibrillation).

Alle neuen ärztlichen Mitarbeitenden erhalten ein strukturiertes Einarbeitungs-Curriculum mit einem theoretischen und einem praktischen Teil. In diesem werden sämtliche für den Dienst notwendigen intensivmedizinisch Verfahren vermittelt, inklusive Reanimationstraining.

Nach der ersten Stabilisierung der Patientin oder des Patienten ist das nächste Ziel meist die Entwöhnung von der Beatmung. Durch ein speziell für diese Patientinnen und Patienten entwickeltes Weaning Konzept können zwei von drei Betroffenen dauerhaft von der Beatmung entwöhnt werden. Sollte eine Entwöhnung nicht möglich sein, wird die Indikation einer weiterführenden, invasiven oder nicht invasiven außerklinischen Beatmung geprüft und ggf. eingeleitet.

Auch die Entwöhnung oder Optimierung von anderen Organersatzverfahren wie Dialysen oder Kunstherz Systemen ist Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in Behandlung von Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Keimen sowie der Konsequenzen Unterstützung der Haus entwickelten Hygiene und ABS Strategien. Hier arbeiten wir mit der Infektiologie zusammen.

In der Zusammenarbeit mit HNO-Ärztinnen und -Ärzten und Schluck-Therapeutinnen und -Therapeuten beginnt auch früh ein standardisiertes Entwöhnungs-Programm für Kanülen. Ziel ist es hier, dvon der Trachealkanüle zu entwöhnen, die Schluckfunktion zu verbessern und den Patientinnen und Patienten wieder die natürliche Nahrungsaufnahme zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für frührehabilitative Wundtherapie werden auch Patientinnen und Patienten mit aufwändigen Wunden in unserem Zentrum interdisziplinär behandelt.

Ein weiterer wesentlicher ärztlicher Aspekt bei unseren Patientinnen und Patienten ist die regelmäßige Therapiezieleüberprüfung und gegebenenfalls auch Anpassung des Therapiekonzepts. Sterbende Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen werden von einem Palliativteam mitbetreut. Dieses besteht aus Palliativmedizin, sowie speziell ausgebildeten Pflegekräften, Ergo-, Musik- und Physiotherapeutinnen und -therapeuten, psychologischen Fachkräften sowie Seelsorgerinnen, Seelsorgern, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern.

Um allen diesen Anforderungen gerecht zu werden und unser Wirken stetig zu überprüfen und zu verbessern, unterziehen wir uns einer kontinuierlichen Qualitätskontrolle durch regelmäßige externe Zertifizierungen der Dekra Zertification GmbH sowie auch einem internen Qualität Sicherungsverfahren (BQM).

Erstaufnehmende Akutkliniken

KLINIK BAVARIA Kreischa

Fachkrankenhaus
(Auszug)

- Weaning
- Trachealkanülenentwöhnung
- Dialyse/-entwöhnung
- Wundheilungsstörungen
- Multiresistente Erreger
- Kunstherzeinstellung
- Transplantationsnachsorge

Rehabilitationszentrum
(Auszug)

- Physiotherapie
- Logopädie
- Ergotherapie
- Neuropsychologie

Folgende Krankheitsbilder werden schwerpunktmäßig behandelt:

- Critical Illness Polyneuropathie/-myopathie
- Hirninfarkt
- hypoxischer Hirnschaden
- Schädelhirntrauma
- Subarachnoidalblutung
- Querschnittsyndrom
- Polyneuropathie (auch Guillain-Barré-Syndrom)
- Enzephalitis
- ZNS-Tumore
- Myopathie unterschiedlicher Ätiologie
- amyotrophe Lateralsklerose

Auch wenn Komplikationen vorliegen wie:

- Langzeitbeatmung
- dialysepflichtige Niereninsuffizienz
- Herzerkrankungen unterschiedlichster Genese
- pulmologische und gastrointestinale Erkrankungen
- Wundheilungsstörungen
- multiresistente Erreger

Chefarzt
Dr. med.
Gert Grellmann

Facharzt für Innere Medizin,
Kardiologie und Notfallmedizin

Diagnostische Verfahren und Therapiemöglichkeiten

Im Fachkrankenhaus werden sämtliche in der Intensivmedizin üblichen Punktionstechniken und Katheter-Anlagen praktiziert. Alle gängigen Ultraschall- und Endoskopieverfahren sowie die neurologische elektrophysiologische Diagnostik können vor Ort durchgeführt werden.

Neben der für ein Krankenhaus üblichen Labordiagnostik verfügen wir über eine konventionelle Röntgendiagnostik und Computertomografie.

Labordiagnostik

- Klinische Chemie
- Kooperation mit den Laboren des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden und
- Kooperation mit dem Medizinischen Labor Ostsachsen, Dresden für mikrobiologische und virale Diagnostik

Endoskopie

- Bronchoskopie
- Gastroskopie – interventionelle Endoskopie
- Koloskopie – interventionelle Endoskopie

Sonografische Diagnostik

- transthorakale und transösophageale Echokardiografie, einschließlich 3DTEE
- Abdomensonografie
- Schilddrüsensonografie
- Doppler- und Duplex-Sonografie aller Gefäßregionen

Radiologische Diagnostik

- konventionelle Röntgenverfahren und Computertomografie
- Durchleuchtung des Thorax und Abdomens
- MRT und Teleradiologie in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis Radiologie Freital / Dippoldiswalde

Funktionsdiagnostik

- EKG (einschließlich Langzeit-EKG)
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- Spirometrie
- Bodyplethymographie, einschließlich Diffusionsmessung
- elektrophysiologische Verfahren (einschließlich EEG (digitales System), EMG, NLG, evozierte Potenziale, autonome Messungen)
- Druckmessplatz zur Dekubitusprophylaxe
- Schrittmacherprogrammierung

Therapie

- Durchführung aller modernen Beatmungsverfahren und Weaningmethoden inklusive Einstellung auf invasive und nichtinvasive Heimbeatmung
- in der Intensivmedizin übliche Punktionstechniken und Katheteranlagen
- endoskopisch gestützte Anlage von Ernährungssonden und deren Entfernung
- Nierenersatztherapie (Dialyse)
- operative Anlage von Vorhofverweilkathetern
- zerebrale Shunteinstellung aller gängigen Systeme
- spezielle Wundtherapie

Chefärztin
Dr. med.
Karla Kunze

Fachärztin für Innere Medizin,
Nephrologie und
Rehabilitationswesen

Funktionsabteilung

NEPHROLOGIE/DIALYSE

Schwere Krankheitsbilder führen oft zu einem Multiorganversagen, bei dem sich neben einer Ateminsuffizienz auch eine Einschränkung der Nierenfunktion manifestiert. Die Behandlung dieser schwerstbetroffenen Patientinnen und Patienten erfordert ein nephrologisch spezialisiertes und interdisziplinäres Behandlungskonzept, in welches die Nierenersatztherapie optimal integriert wird.

Durch die klinikinterne Funktionsabteilung Nephrologie/Dialyse können wir Hämodialysebehandlungen bettseitig oder in speziellen Dialysebehandlungsräumen durchführen. Das Team aus nephrologisch erfahrenen Ärztinnen und Ärzten sowie Fachpflegekräften ist auf die Betreuung dieser Patientenklientele spezialisiert.

Bei Patientinnen und Patienten mit akuten Nierenschädigungen besteht das primäre Anliegen in der Restitution der Nierenfunktion mit vollständiger Dialyseentwöhnung. Bei fortbestehender Dialysepflicht steht neben der Anlage eines definitiven Dialysezuganges die Prävention dialyseassoziierter Komplikationen im Vordergrund. In nachfolgenden Rehabilitationsphasen werden Schulungsinhalte zum „Leben mit der Dialyse“ vermittelt, die trotz bestehender Dialyseabhängigkeit die spätere Gestaltung eines weitgehend selbstbestimmten Lebens mit höchstmöglicher Lebensqualität unterstützen sollen.

Für Patientinnen und Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen im Prädialysestadium und für Patientinnen und Patienten nach Nierentransplantation gilt es, durch zahlreiche physiotherapeutische, sporttherapeutische und diätetische Behandlungsmaßnahmen und Schulungsprogramme einen möglichst langfristigen Erhalt der eigenen Nierenfunktion bzw. der Transplantatfunktion zu sichern.

Oberärztin
Anja Toppel

Fachärztin für Innere Medizin
und Pneumologie

Funktionsabteilung

PNEUMOLOGIE

Das Leistungsprofil unserer Klinik umfasst in der Pneumologie die Diagnostik und individuell angepasste Therapie bei Lungen- und Pleuraerkrankungen wie COPD, Asthma, Lungenembolie, Tuberkulose und anderen Infektionen, Pneumothorax und Pleuraerguss, aber auch nach Lungenkrebs und Lungentransplantation.

Wir behandeln Patientinnen und Patienten mit COVID-19-Erkrankung, sowohl in der Akutphase als auch mit Folgeerscheinungen. Die Patientinnen und Patienten werden abteilungsübergreifend von der Intensivstation bis zu den verschiedenen Phasen der Rehabilitation pneumologisch und durch unsere Atmungstherapeutinnen und Atmungstherapeuten betreut. Einen besonderen Schwerpunkt stellen die Beatmungsentwöhnung und die außerklinische Beatmung dar.

Bei gescheiterter Beatmungsentwöhnung stellt ein interdisziplinäres und interprofessionelles Team die Indikation zur Einstellung der Patientin bzw. des Patienten auf außerklinische Beatmung.

Unsere Atmungstherapeutinnen und Atmungstherapeuten unterstützen das Sekretmanagement auch zur Entwöhnung von der Trachealkanüle und das Erlernen des Umgangs mit Inhalationen und der außerklinischen Beatmung. Bei fortbestehender hypoxämischer Insuffizienz können eine Langzeitsauerstofftherapie eingeleitet und entsprechende Hilfsmittel für die Häuslichkeit angepasst werden, bei außerklinischer Beatmung organisieren wir das notwendige Überleitmanagement für die ambulante Versorgung.

Chefärztin
Dr. med.
Susanne Sutarski

Fachärztin für HNO-Heilkunde,
Phoniatrie und Pädaudiologie

Funktionsabteilung

HNO-HEILKUNDE/PHONIATRIE

Langzeitbeatmete Patientinnen und Patienten sind in der Regel mit einem Tracheostoma zur Gewährleistung eines stabilen Atemwegszuganges versorgt. Der Einsatz einer Trachealkanüle bedingt jedoch erhebliche Einschränkungen der Kommunikationsfähigkeit, ggf. verbunden mit Defiziten der Schluckfunktion.

Die konsiliarisch tätige Funktionsabteilung HNO-Heilkunde/Phoniatrie betreut in enger interdisziplinärer Absprache das Trachealkanülenmanagement, wobei unter endoskopischer videogestützter Kontrolle des Organbefundes die optimale Kanüle angepasst wird. Dies ermöglicht begleitend zur Beatmungsentwöhnung eine abgestimmte Schluck-, Stimm- und Sprechtherapie mit dem Ziel der verbesserten sozialen Integration und damit gesteigerten Lebensqualität und Selbstbestimmung. Es erleichtert die Entwöhnung von der Trachealkanüle. Dies schließt regelmäßige Verlaufskontrollen ein, um Komplikationen zügig erfassen und behandeln zu können.

Begleitende Erkrankungen im HNO-Bereich können auf diesem Wege ebenfalls diagnostiziert und therapiert werden, um die Voraussetzungen für eine umfassende Wiederherstellung der Funktionen zu schaffen.

Ziel der Betreuung der Patientinnen und Patienten des Zentrums für Intensiv-Rehabilitation durch die Abteilung HNO/Phoniatrie ist die Entfernung der Trachealkanüle zur Erleichterung der Versorgung während der weiteren Rehabilitationsphase.

Chefarzt
Dr. med.
Johann Andreas Ebermayer

Facharzt für Urologie

Funktionsabteilung

UROLOGIE

Die klinikinterne Funktionsabteilung Urologie ist in der Lage, diagnostisch funktionelle Störungen oder Obstruktionen anderer Art mittels eigener Uroradiographie, Endoskopie und großem urodynamischen Messplatz zu definieren sowie ggfs. erforderliche perkutane oder retrograde Eingriffe im Bereich des gesamten Harntrakts zu realisieren.

Harntransportstörungen des oberen und unteren Harntrakts sind häufig Ursachen für septische, intensivpflichtige Krankheitsverläufe.

Chefarzt
PD Dr. med.
Thomas Waldow

Facharzt für Chirurgie und Herzchirurgie, Zertifizierter Wundmanager, Ärztlicher Qualitätsmanager

Funktionsabteilung

ZENTRUM FÜR FRÜHREHABILITATIVE UND REHABILITATIVE WUNDTHERAPIE

Die moderne Wundtherapie in unserer Einrichtung versteht sich als ganzheitlicher und nachhaltiger Behandlungsansatz mit der Zielsetzung, Wunden zu heilen oder zumindest soweit zu stabilisieren, dass z. B. eine ambulante Fortführung der Behandlung nach der Entlassung problemlos möglich ist.

Dazu ist selbstverständlich die enge Kooperation mit allen in der Einrichtung vertretenen Disziplinen sowie Partnern außerhalb unserer Einrichtung eine wichtige Voraussetzung. Wunden können unvermittelt beispielsweise durch Verletzungen entstehen, durch akute und chronische Erkrankungen verursacht oder begünstigt werden oder unter Umständen auch die Folge einer lang dauernden und komplizierten Behandlung in einem Krankenhaus oder einer anderen Gesundheitseinrichtung sein.

Die Behandlung durch die Mitarbeitenden des Zentrums für frührehabilitative und rehabilitative Wundtherapie (ZFRW) hat die Zielsetzung, unseren Patientinnen und Patienten ein Höchstmaß an fachlicher Expertise in der konservativen Wundmedizin zur Verfügung zu stellen. Es ist selbstverständlich, dass dabei der aktuellste Wissensstand zu medizinischen und hygienischen Vorgehensweisen zur Anwendung kommt. Dieser höchstmögliche Standard wird u. a. durch die ärztliche Mitarbeit in nationalen Gremien und internationalen Fachgesellschaften gewährleistet.

Unser oberstes Ziel ist es, den uns anvertrauten Menschen jeder Altersgruppe wieder ein selbstbestimmtes Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen, Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder zu reduzieren und ggf. eine Rückkehr in das Berufsleben vorzubereiten. In diesem Bewusstsein stellen wir uns auch den besonderen Herausforderungen der Wundtherapie bei Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen am Standort Zscheckwitz.

Betroffene jedes Alters profitieren von einem ganzheitlichen und nachhaltigen Behandlungsansatz, verbunden mit einem Höchstmaß an fachlicher Expertise in der konservativen Wundmedizin für ein selbstbestimmtes Leben in ihrer gewohnten Umgebung.

Leitung Infektiologie
Anne Herholz,
Dr. med. Caroline Isner

ZENTRUM FÜR INFEKTIOLOGIE

Unser Zentrum für Infektiologie stellt die Umsetzung einer adäquaten (rationalen) antiinfektiven Therapie auf allen Stationen sicher. Dies beinhaltet Strategien und Maßnahmen zur Optimierung der antiinfektiven Therapie hinsichtlich Auswahl, Dosierung, Applikation und Anwendungsdauer, um ein bestmögliches klinisches Behandlungsergebnis mit möglichst geringen Nebenwirkungen für unsere Patientinnen und Patienten zu erzielen. Da alle Organsysteme von Infektionen betroffen sein können, sind eine hohe internistische Expertise und eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit wichtige Voraussetzungen.

Zu unseren Aufgaben gehören neben den wöchentlichen interdisziplinären Infektionsvisiten mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten die individuelle und zeitnahe Beratung zur Diagnostik und Therapie von Infektionen (infektiologische Konsile), die Erstellung von hausinternen Leitlinien sowie die enge Zusammenarbeit mit vor- und nachbehandelnden Ärztinnen und Ärzten (intersektorale Kooperation).

Gemeinsam mit der Hygiene werten wir regelmäßig Daten zu Infektionserregern, Resistenzen und Antibiotikaverbrauch aus und kommunizieren die Ergebnisse und Schlussfolgerungen an die entsprechenden Fachabteilungen. Darüber hinaus unterstützen wir die Hygiene bei der Infektionsprävention, der Früherkennung und der Unterbrechung von Infektionsketten.

Wir stellen sicher, dass Antiinfektiva in unseren Abteilungen optimal eingesetzt werden, um ein bestmögliches klinisches Behandlungsergebnis mit möglichst geringen Nebenwirkungen zu erreichen und Resistenzentwicklungen entgegenzuwirken.

Leitung Kontakt- und
Servicemanagement
Simone Klyscz

Klinik II
+49 35206 6-3712
feedback2@klinik-bavaria.de

Klinik VI
+49 35206 5-6958
+49 35206 6-4493
feedback6@klinik-bavaria.de

KONTAKT- UND SERVICEMANAGEMENT

Im Bereich des Kontakt- und Servicemanagement kümmern wir uns schwerpunktmäßig um die individualisierte Betreuung von Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen und bieten zudem ein spezielles Angebot für Angehörige im Rahmen des Begleitprogramms an. Darüber hinaus helfen und begleiten wir die Betroffenen, die Anforderungen des Alltags in einem großen Intensivrehabilitations-Zentrum zu meistern, z. B. indem wir Gespräche zu Professionen koordinieren, Beschwerden klären, Patientinnen und Patienten mit besonderen Bedürfnissen aktiv unterstützen und den Kontakt, sei es persönlich oder virtuell, zu fördern.

Über das Kontakt- und Servicemanagement können sich Patientinnen und Patienten und Angehörige an uns wenden. Die Einbeziehung der Angehörigen ist für eine optimale Patientenbetreuung unerlässlich, um den bestmöglichen Behandlungserfolg zu erzielen.

Eine gute Kommunikation mit Angehörigen und Betroffenen ist uns wichtig, um den bestmöglichen Behandlungserfolg zu erzielen.

Leitung Sozialdienst
Heidi Kluge

Klinik II und VI
+49 35206 6-1331
sozialdienst2@klinik-bavaria.de

SOZIALDIENST

Der Sozialdienst ist die zentrale Schnittstelle der Patienten- und Angehörigenbetreuung während des stationären Aufenthaltes und eine ergänzende Leistung zu den medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Behandlungen.

Es erfolgt die Beratung und Unterstützung in der Koordination mit den beteiligten Kostenträgern, erforderlichen Ämtern und Behörden, Hilfsmittelversorgern, weiterversorgenden Einrichtungen, sowie die praktische Anleitung und Hilfe bei der Bewältigung von persönlichen, finanziellen und sozialen Problemen im Zusammenhang mit der Erkrankung.
Das Entlassmanagement ist Bestandteil der Arbeit unseres Sozialdienstes (nach § 40 Abs. 2 Satz 6 SGB V und 41 Abs. 1 Satz 4 in Verbindung mit § 39a Abs. 1a SGB V).

Ziel ist, unseren Patienteninnen und Patienten einen reibungslosen Übergang in die Versorgung nach dem Krankenhaus- und Rehabilitationsaufenthalt zu gewährleisten um ihr Leben wieder bestmöglich gestalten zu können.

Geschäftsleitung
Patientenmanagement
Kathrin Hammer

+49 35206 6-2953
krankenhaus.bel@klinik-bavaria.de

BELEGUNG UND PATIENTENMANAGEMENT

Aufgrund der Größe, Vielfalt an Fachbereichen und der umfassenden medizinischen Infrastruktur unserer Klinik können schwerkranke Patientinnen und Patienten frühzeitig als Direktverlegung zur weiteren Krankenhausbehandlung mit anschließender Rehabilitation aufgenommen werden.

Eine Direktverlegung in unser Fachkrankenhaus erfolgt für beatmete Patientinnen und Patienten und/oder Betroffene mit intensivmedizinischer Überwachungspflicht im Rahmen einer „Krankenhaus zu Krankenhausverlegung".

Für die Aufnahme zur stationären Rehabilitation ist eine Kostenzusage vom Kostenträger vor Beginn der Maßnahme erforderlich.

Die KLINIK BAVARIA Kreischa beantragt für versicherte Patientinnen und Patienten der AOK PLUS und der BARMER im Rahmen unseres Versorgungsvertrages „Behandlung von Patientinnen und Patienten mit schweren und schwersten Schäden des zentralen und/oder peripheren Nervensystems" die Kostenübernahme zur integrierten Versorgung (Krankenhausbehandlung und Rehabilitation).

Unsere Mitarbeitenden stehen Ihnen für Beratung und Fragen sehr gerne zur Verfügung. Wir nehmen Ihre Anmeldung telefonisch oder schriftlich entgegen.

Geschäftsleitung Pflege
Ines Kano

MENSCHENWÜRDIGE UND FACHKUNDIGE PFLEGE

Um dieser Herausforderung täglich gerecht zu werden, bestehen unsere Teams aus examinierten Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Fachkrankenpflegekräfte für Anästhesie- und Intensivpflege, Fachpflegekräfte für langzeit-kritisch-kranke Patientinnen und Patienten, Altenpflegerinnen und Altenpfleger, Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer und Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehnungspfleger. Betreut werden unter der Beachtung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und der Einhaltung von Pflegestandards sehr schwer betroffene, beatmungspflichtige, bewusstseinsgestörte, dialysepflichtige und/oder schwerstpflegebedürftige langzeit-kritisch-kranke Menschen.

Unterstützend übernehmen qualifizierte Mitarbeitende die therapeutisch/pflegerische Frühförderung. Konzepte wie Basale Stimulation und Kinästhetik finden ihre Anwendung, um die Körperwahrnehmung unserer Betroffenen zu fördern und den Bezug zur Umwelt bestmöglich aufzubauen und zu verbessern. Die Begleitung unserer Patientinnen und Patienten in dieser Lebenssituation sowie die Förderung ihrer Stärken und Aktivierung ihrer Ressourcen, um den Weg zurück in ein aktiveres Leben mit größtmöglicher Selbständigkeit und Lebensqualität zu finden, ist unser gemeinsames Ziel.

Unsere Mitarbeitenden in der Pflege leben ein ganzheitliches Betreuungskonzept und zeichnen sich durch eine hohe fachliche, medizinische und soziale Kompetenz sowie Flexibilität aus.

Unsere fachlichen Kompetenzen spiegeln sich in unserem Alltag wider bei:

- der Ausführung der Grund- und Behandlungspflege nach Pflegestandards
- der Umsetzung des Weaningkonzeptes und des Trachealkanülenmanagements
- der strukturierten Wund- und Dekubitusbehandlung
- dem Handling der Beatmungsgeräte und anderer spezieller Medizintechnik
- der professionellen Begleitung der Angehörigen
- der Durchführung regelmäßiger Fort- und Weiterbildungen (z. B. Notfallmanagement)

Therapeutische Leitung
Anke Wobst
Katja Rutte

THERAPEUTISCHE ZIELSETZUNG

Für einen maximalen Therapieerfolg bieten wir eine frühestmögliche und intensive Rehabilitation an. In multiprofessioneller und interdisziplinärer Zusammenarbeit werden unter Mitwirkung der Betroffenen und dessen Angehörigen individuelle Therapieziele erarbeitet.

Um unsere therapeutischen Angebote bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Patient:innen ausrichten zu können, ermöglichen wir ein hohes Maß an Flexibilität in der Termingestaltung.

Dabei werden die Therapietermine in Abhängigkeit vom tagesaktuellen Zustand der Patientin oder des Patienten individuell vergeben. Notwendige Diagnostik, mögliche Beatmungspausen oder auch die Anwendung von Organersatzverfahren (z. B. Dialyse) finden dabei ebenfalls Beachtung.

Primäre Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Erstmobilisation an der Bettkante zur Belastungserprobung unter intensiv-medizinischer Überwachung
- Kontraktur- und Pneumonieprophylaxe
- Orthostatisches Training bei kreislaufinstabilen Patient:innen
- Verbesserung der Bewusstseinslage/Vigilanz als Grundvoraussetzung für die motorische Rehabilitation
- Unterstützung der Beatmungsentwöhnung durch Atemtraining mittels gezielter körperlicher Belastung unter intensivmedizinischer Überwachung
- Entblockung der Trachealkanüle der Patientin oder des Patienten in den Beatmungspausen zur Anbahnung einer physiologischen Atmung
- Anbahnung von Grund- und Alltagsfunktionen im Gesichts- und Mundbereich sowie deren Übertragung in alltägliche Situationen

Weitere Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Beginn der motorischen Rehabilitation mit Aufsteh- und Gehübungen
- Transferschulung und -training zur Förderung der ersten Schritte zur Wiedererlangung größtmöglicher Selbstständigkeit
- Verbesserung und Wiederherstellung globaler und selektiver Hand- und Armfunktion
- Verbesserung kardiopulmonaler Belastbarkeit
- Unterstützung des Trachealkanülenmanagements mit dem Ziel des Dekanülements und der natürlichen Nahrungsaufnahme durch eine intensive Schlucktherapie
- Anbahnung kognitiver und kommunikativer Fertigkeiten
- Training grundlegender Aktivitäten des täglichen Lebens

KOMMUNIKATION

Erfahrene Mitarbeitende begleiten unsere Patientinnen und Patienten bei der Bewältigung unterschiedlicher neuropsychologischer, kognitiver und kommunikativer Einschränkungen. Dabei sollen geeignete Kommunikationswege mit den Betroffenen erarbeitet und beschritten werden, die es ermöglichen, sich im Alltag mitzuteilen.

Im Bereich der neuropsychologischen Frühförderung werden u. a. die Aktivierung der Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsleistung, die Steigerung der Bewusstseinslage/Vigilanz, die Herstellung von Bezügen zum Alltag sowie eine weitestgehend stabile Reorientierung angestrebt. Hierbei bildet das Konzept der basalen Stimulation einen Schwerpunkt der therapeutischen Arbeit.

Des Weiteren unterstützt ein Team von Psychologinnen und Psychologen unsere Patientinnen und Patienten und deren Angehörige in ihrer besonderen Lebenslage mit Gesprächsangeboten zur Krankheitsverarbeitung, Abbau von Ängsten im Weaningprozess, Einordnung der aktuellen Situation und Entwicklung von individuellen Bewältigungsstrategien.

LOKOMOTION

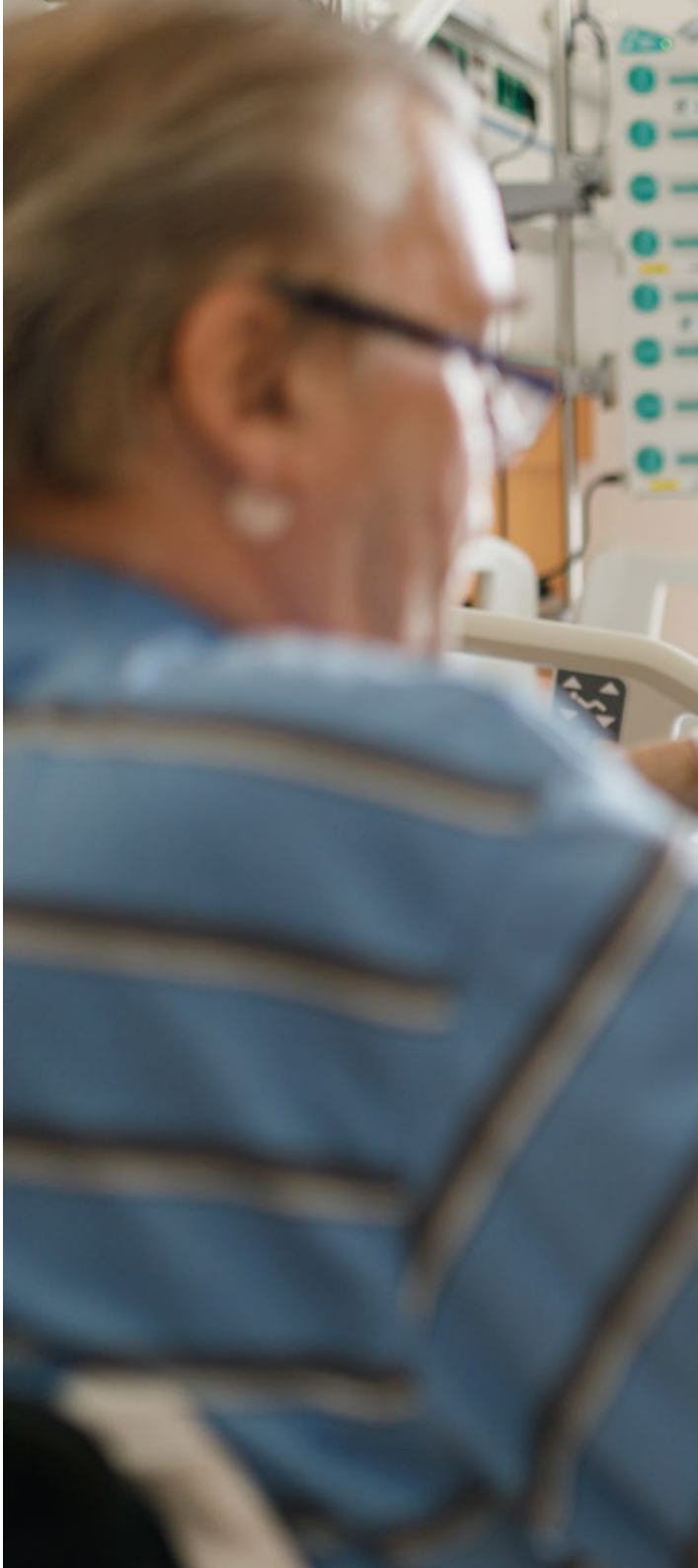
Zum Erreichen der individuellen, auf die Bedürfnislage unserer Patientinnen und Patienten zugeschnittenen Therapieziele, kommen neben etablierten Therapiekonzepten auch moderne Therapieansätze zur Anwendung.

So verfügen wir beispielsweise über die Möglichkeit des gerätegestützten Trainings für die untere und obere Extremitäten. Zudem können unsere Patientinnen und Patienten vom gezielten Einsatz physikalischer Maßnahmen profitieren.

GANZHEITLICHER THERAPIEANSATZ

Zur Sicherung der erarbeiteten Fähigkeiten, zur Stärkung patientenspezifischer Ressourcen und zur Förderung individueller Motivation, ist es uns ein besonderes Anliegen, Angehörige und enge Freunde der Patientin oder des Patienten in den Rehabilitationsprozess zu integrieren.

Aufgrund des Vorhandenseins von Stationen zur Intensivrehabilitation sowie zur weiterführenden und medizinischen Rehabilitation in unserer Einrichtung, können wir den Patientinnen und Patienten einen kontinuierlichen Rehabilitationsverlauf innerhalb unseres Hauses gewährleisten.



QM
Bavaria Qualitäts-Management

Qualitätsmanagement
DEKRA zertifiziert
ISO 9001
www.dekra-siegel.de

MBO®
Medizinisch-berufsorientierte Rehabilitation

BAG Phase II
medizinisch-berufliche Rehabilitation
Das Qualitätsnetzwerk

Intensivrehabilitation

Unsere Mitarbeitenden helfen Ihnen gern fachkundig bei Fragen zur Antragstellung und zu den Voraussetzungen für eine Rehabilitationsmaßnahme in der **KLINIK BAVARIA** Kreischa.

Patientenmanagement
Tel.: +49 35206 6-2953 | krankenhaus.bel@klinik-bavaria.de
Fax: +49 35206 6-2954

KLINIK BAVARIA Kreischa
Saidaer Straße 1 | 01731 Kreischa
klinik-bavaria.de | info@klinik-bavaria.de

© **KLINIK BAVARIA** Kreischa, 9.2024
Dateiname: B_Intensivreha-Fachkrankenhaus.pdf ÄD528[B]